

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Robert Albert, Magdeburg. Verantwortlich für Druckerei: August Fiedler, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz Wegge, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 48, Fernsprecher 1667. Redaktion: Dr. Mühlstraße 3, Fernsprecher 961.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Fracht) 3 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Abonnementpreis in Deutschland monatlich 1.70 Mk. 25 Pf. In der Schweiz und den angrenzenden Ländern 2.00 Mk. 25 Pf. Einzelhefte 5 Pf. Sonntags- und Feiertagshefte 10 Pf. — Insertionsgebühr: die schwebende Zeile 15 Pf. Nichtschwebende Zeile 10 Pf.

Nr. 90.

Magdeburg, Sonntag den 17. April 1904.

15. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten. Außerdem liegt bei die illustrierte Beilage „Die Neue Welt“ Nr. 16.

Expropriation durch Expropriateure.

Reichstag und Landtag werden sich demnächst mit einem Musterfall kapitalistischer Rücksichtslosigkeit zu beschäftigen haben, der zwar schon mehrfach in unserm Blatt erwähnt wurde, aber von solcher symptomatischer Bedeutung ist, daß es sich lohnt, die ganze Angelegenheit noch einmal im Zusammenhang zu betrachten. Dient sich doch selten genug die Gelegenheit, so unberühmt kapitalistische Erwerbsinteressen über die Anforderungen des Gemeinwohls triumphieren zu sehen, wie in diesem Fall.

Es handelt sich um die Vorgänge im rheinisch-westfälischen Kohlengebiet. Hier, wo der bestorganisierte deutsche Unternehmerverband seine Wirksamkeit entfaltet, wo das Kartell der Grubenmagnaten absoluter Herrscher sein Volk, findet soeben eine Revolution statt, deren Folgen vorläufig noch unübersichtlich sind. Keine politische, sondern eine ökonomische Revolution; revolutionäre Agenten sind nicht die Armen und Elenden, die unter des Lebens Bürde keuchen, sondern die Kohlenbarone selbst. Sie vertreiben altangesessene Arbeiter aus ihrer Heimat und zwingen sie zur Aufgabe ihres kleinen Besitzes, dessen Erwerbung ein Leben voll Arbeit und Plage erforderte; sie entvölkern ganze Städte und Dörfer, ruinieren ganze Gemeinden und verschleudern reiche Schätze an Kohlen — weil es die Rücksichtnahme auf die Dividenden nun einmal so mit sich bringt.

Die Kohlenbarone haben sich zu dem Zweck vereinigt, die Erneuerung des Kohlenbündnisses. Dieses Kartell hat bekanntlich am Schluß des vergangenen Jahres eine Neuorganisation erfahren, welche die Beteiligung der einzelnen Zechen an der Gesamtproduktion in anderer Weise regelte, als der frühere Vertrag. Vor dem wurde bei der jährlichen Festsetzung der Beteiligung derart verfahren, daß den Kohlenbergwerksgesellschaften, die in der Zwischenzeit neue Schächte angelegt oder neue Schächte angelegt hatten, eine höhere Beteiligungsziffer zugebilligt wurde. Das war ein Modus, der Folgen zeitigte, die den Bestand des Kohlenbündnisses in Frage stellten. Der neue Syndikatsvertrag setzte die Beteiligungsziffer daher in anderer Weise fest. Als Grundlage der Beteiligungsziffer bestimmte man jetzt jene Beteiligungsziffer, die den Zechen bei der Inkraftsetzung des neuen Vertrages zugebilligt ward. Nur konnte die Zechen, die dem Syndikat angehörten, nicht mehr durch Anlage neuer Schächte einen größeren Anteil an der Gesamtproduktion des Syndikats erzielen. Die Ziffer, mit der sie in das Syndikat eintrat, blieb als Normalsziffer für die ganze Dauer des neuen Vertrages (das heißt bis Ende 1915) bestehen. Nur ein Weg blieb den Syndikatszechen offen, um eine höhere Beteiligungsziffer zu erhalten: Sie konnten eine der übrigen Syndikatszechen ankaufen, in welchem Fall deren Beteiligungsziffer der ihrigen mit hinzugerechnet wurde.

Diese Methode wandten denn auch die großen kapitalistischen Zechen an, wobei sie sich noch von einer andern Erwägung leiten ließen: das Kohlengebiet zerfällt in einen nördlichen Teil, im Gebiet der Emscher und Lippe und in einen südlichen Teil, im Ruhrgebiet. Im Ruhrgebiet ist der Bergbau am ältesten; die Bergwerke sind hier am meisten abgebaut, die Kohlen sind minderwertiger und erfordern größere Förderungskosten wie im Norden. Diese Sachlage veranlaßte nun die Maßnahmen der Kohlenzechen, die im Ruhrgebiet eine große Erregung hervorgerufen haben.

Die Zechen kaufen einfach Bergwerke im Ruhrgebiet an. Die Beteiligungsziffer dieser Werke am Kohlenbündnis erhält der Käufer, der aber gar nicht daran denkt, die angekaufte Zechen weiter auszubauen. Er will nicht das Bergwerk, sondern nur die Beteiligungsziffer, die er deckt im Norden, wo der Gewinn pro Tonne größer ist, als im Süden. Das Bergwerk im Ruhrgebiet wird außer Betrieb gesetzt, das Werk, das unter günstigeren Bedingungen fördert, übernimmt die Quote des stillgelegten Werkes am Syndikat und verdient infolge der Wucherpreise, die das Kohlenbündnis diktiert, so viel, daß es die gekaufte Zechen stillliegen lassen kann und doch noch ein glänzendes Geschäft macht.

Auf diese Weise sind schon eine ganze Anzahl von Zechen stillgelegt und zahlreiche Arbeiter ihrer Beschäftigung beraubt worden. Der Nasswische „Arbeitsmarkt“ teilt darüber folgendes mit:

Der Verkauf der kleinen Syndikatswerke an der Ruhr durch die großen Zechen der nördlichen Gebiete geht in seinen Anfängen schon auf frühere Zeit zurück und ist auch in den davon betroffenen Revieren Gattingen, Witten, Werden, Süd-Dortmund nicht unbemerkt geblieben. Zuerst erwarb „Konordia“ Oberhausen die Zechen „Steingatt“ und legte sie still, wodurch etwa 600 Arbeiter um ihre bisherige Arbeitsstelle kamen. Es folgte der Verkauf der dem Bochumer Verein gehörigen Zechen „Marianne Steinbank“ an die Firma Stinnes-Wilhelm; auch diese Zechen wird außer Betrieb gesetzt, etwa 1200 Arbeiter sind damit zur Abkehr genötigt. Verkauft ist „Eberg“ an „Ewald“; die Gewerkschaft „Bismarck“ will „Fröhliche Morgenröte“ und „Widfeld Tiefbau“ erwerben. „Konstantin der Große“ gedenkt auch eine kleine Zechen aufzukaufen. Daß weitere Angebote erwartet werden, darauf deuten die rapid steigenden Notierungen der kleinen und mittleren Zechenwerte an den Börsen hin. Ihre Wertschätzung hängt mit den bevorstehenden Verkäufen der Zechen an führende Gesellschaften zusammen, die zweifellos nicht daran denken, die minder ergiebigen Schächte weiter zu betreiben. Wenn die Fusionen endgültig zu der Stilllegung der geringwertigen Anlagen führen, ist nur noch eine Frage der Zeit. Daß in wenig Jahrzehnten im eigentlichen Ruhrgebiet so gut wie aller Bergbau eingestellt sein wird, fängt schon jetzt an, unter den Eingeweihten als unabweisbares Schicksal angesehen zu werden.

Allein in den Gebieten Gattingen und Witten, wo die Mehrzahl der Zechen stillgelegt werden soll, arbeiten 22 000 Bergleute und die Jahresförderung, die in Zukunft von den Werken im Norden übernommen werden soll, beträgt fünf Millionen Tonnen.

Es bedarf wohl kaum langer Erörterungen, um die Meinungen über diesen Vorgang zu erörtern. Die Arbeiter machen sich Sorgen vor allem die Arbeiter. Weniger zwar diejenigen von ihnen, die frei von allem Besitz nur dem Kommando des Kapitalisten zu gehorchen haben. Die ziehen einfach mit nach dem Norden. Ihnen ist es gleich, ob sie im Emscher- oder im Ruhrgebiet die schwarzen Diamanten aus der Erde holen. Anders steht es aber mit den zahlreichen Arbeitern, die sich ein kleines Häuschen und ein wenig Garten oder Feld erworben haben. Die verlieren alles was sie haben. Sie können von ihrem kleinen Besitztum nicht leben und müssen ebenfalls nach einer neuen Arbeitsstelle überfiedeln. Witwen können sie ihre unbewegliche Habe nicht und wenn sie zum Verkaufe schreiten wollen, erhalten sie nichts dafür, weil es mit der wirtschaftlichen Blüte dieser ganzen Bezirke vorbei ist, sobald erst einmal der Kohlenbergbau eingestellt wird.

In zweiter Linie sind die Leidtragenden die übrigen Gewerbetreibenden, Kaufleute, Wirte, Handwerker, die beinahe ausschließlich Bergarbeiter zur Kundschaft haben und die dörflichen und städtischen Gemeinwesen, deren Existenz auf das innigste mit dem Kohlenbergbau verknüpft ist. Sie erfahren jetzt, was es heißt, wenn die Steuerkraft der Arbeiter vermagt oder gar die Arbeiter ganz verschwinden.

Zu diesem kommen die Schäden, die dem Nationalvermögen zugefügt werden. Die stillgelegten Zechen sind nämlich keineswegs schon so weit abgebaut, daß es sich nicht mehr lohnte, Kohlen zu fördern. Zum Beispiel hatte die stillgelegte Zechen Steingatt nach einem Gutachter vom Jahre 1900 damals noch 10,5 Millionen Tonnen abbaufähiger Kohlen stehen. Bei einer Jahresförderung von 225 000 Tonnen war dieser Zechen noch eine Existenz von 17 bis 18 Jahren gesichert. Auf Zechen Eberg betrug die Ausbeute in den Jahren 1898 bis 1901 je 300 Mark per Anteilchein. Es wurde also noch ganz hübsch verdient. Aber den Grubenherren genügen diese Gewinne nicht. Sechs bis acht Prozent ist einem Kohlenbaronen, der die Syndikatspreise und -Gewinne gewöhnt ist, zu wenig. So stellt er denn lieber den Betrieb ein und wandert nach dem Norden, wo ihm höhere Gewinne winken. Die verlassenen Zechen aber „verkaufen“ und Millionen von Tonnen Kohlen gehen unwiederbringlich verloren. Ein unendlicher Schaden wird dem Nationalvermögen zugefügt.

Es ist begreiflich, daß diese Sachlage auch die bürgerlichen Parteien zum Teil auf die Beine bringt. Das Zentrum interpelliert im Abgeordnetenhaus, der fromme „Reichshot“ verlangt, daß die verlassenen Zechen dem Staate zufallen und von diesem weiter abgebaut werden sollen und sogar die „Vossische Zeitung“, die doch sonst so unentwegt den manchesterlichen Grundsatz von der Freiheit des Eigentums verteidigt, hebt den Drohsinger und verlangt ein Einschreiten der Regierung. Die guten Leute schließen sich dabei auf den § 65 des Berggesetzes, der dem

Oberbergamt das Recht gibt, unter Umständen die Inbetriebhaltung eines Bergwerks zu erzwingen. Die Frauen. Alle ob die kapitalistische Entwicklung sich durch Gesetzesparagrafen in ihrer Bahn beeinflussen ließe!

Die preussische Regierung hat aber auch gar nicht den Willen, gegen die Kohlenmagnaten einzuschreiten. Das hat der „lange Möller“, der ja als Vertrauensmann der Syndikate in das Ministerium berufen wurde, dem Zentrum Abgeordneten Stögel rund und nett erklärt, und bezeichnend ist es, daß der Hauptverteidiger des Kohlenbündnisses — ein hoher preussischer Bergbeamter ist, der in der Presse eifriger die Sache der Kohlenbarone vertritt, als wie diese selbst das könnten.

Diese Haltung der Regierung ist auch logischer, wie das Zentrum der Zentrumsblätter über den „Wißbrauch des Eigentums“. Wenn die großen, kapitalistischen Zechen die kleinen expropriieren, wenn sie ihre Kapitalmacht benutzen, um hohe Dividenden zu erlangen auf Kosten des Gemeinwohls, so ist das kein Beginnen, das nach dem Moralkodex der kapitalistischen Gesellschaftsordnung verpönt werden kann. Wer das Privateigentum an den Bergwerken will, muß diese Konsequenzen tragen. Es gibt nur ein Mittel, um den skrupellosen Dividendenjägern das Handwerk zu legen: Verstaatlichung der Bergwerke.

—r—

Bologna.

Spezialbericht der Magdeburger „Volksstimme“.

Bologna, 12. April.

Nach der Abstimmung.

Am Montag der Abstimmung über die Resolutionen des linken (Nigola) und des linken (Ferri) Zentrums bekannt gegeben. Es stimmten ab wie mitgeteilt:

Für Nigola 377 Delegierte mit 14 844 Stimmen, für Ferri 424 Delegierte mit 16 309 Stimmen. 3 Delegierte mit 200 Stimmen enthielten sich der Abstimmung.

Auf dieses Resultat werden Ferri große Obationen dargebracht.

Unter größter Unruhe der Versammlung bringt der Arbeitersekretär Murialdi eine Resolution ein, die den Revisionisten erlauben will, in der Partei auch fernere eigene Lokalorganisationen bilden zu dürfen. (Fürchtbare Aufregung, die minutenlang fort dauert und sich erst legt, als Murialdi die Tribüne verläßt.)

Arbeitersekretär Guarino Neapel meint, daß die Frage der autonomen Organisationen am besten durch Referendum zu lösen sei und bringt eine dahin lautende Resolution ein.

Dr. Enrico Loncao meint, er sei zwar selbst Mitglied einer secessionistischen Sektion, aber er werde sich nunmehr nach Entlassung der Partei selbstständig der existierenden anschließen.

Giovanni Zibordi, Redakteur in Rom, erklärt sich für den Vorschlag Murialdis. Der Parteivorstand soll fortan nur durch Angehörige der Majorität gebildet werden, die seine Arbeit unfruchtbar bleiben müsse.

Enrico Ferri ist der gleichen Meinung und schlägt zur Kontrolle für die Minorität die Einführung eines Referendums vor, in Fällen, wo dasselbe von mindestens 100 Delegierten verlangt werde. In bezug auf die autonomen Organisationen schließt sich Guarino an.

Rechtsanwalt Francesco Bonabitti behauptet, daß die Revisionisten durch ihre Abstimmung für die Separation Nigola gestimmt seien, in der Partei zu bleiben, nicht aber für die autonomen Sektionen ein.

Farneti aus Pavia: Ich habe bisher einer autonomen Sektion angehört, nunmehr aber gelte es in Pavia nur noch eine Sektion.

Costantino Bazzari schließt sich Ferri an. Nur dürfe der Parteivorstand nicht mehr als ein Deputierter sein.

An den nun folgenden Abstimmungen beteiligen sich die Revisionisten nicht mehr. Es wird daher von Zentrum und Radikalen beschloffen, die Frage der autonomen Sektionen durch die neue Parteileitung zu ordnen (eben durch Referendum) und in den Parteivorstand sieben Nichtdeputierte durch den Kongreß zu wählen. Außerdem soll dem Parteivorstand noch der Chefredakteur des „Avanti“ (Enrico Ferri) und ein von der Kammerfraktion zu wählender Deputierter beigefügt werden. Als Mitglieder des Parteivorstands werden sodann folgende Namen vorgeschlagen: Arbeitersekretär Guarino (Neapel), Prof. Romeo Solbi (Privatdozent in Rom), Dr. Gabi (Vorstand der italienischen Arbeiterorganisation), Guido Marangoni (Redakteur des „Secolo Nuovo“ in Venedig), Benedetto Croce (Glühender der ehemaligen „Arbeiterpartei“ in Mailand, Hand Schuhmacher), Prof. Giovanni Berda

Die Sache hieraussehen suchen; jedoch wurden sie durch die Stöberer-Kommission hieran gehindert. Da ihr vergangenes Jahre der städtische Nachweis Schenklicher vermittelt, werden die ... in Zukunft nicht mehr zu befragen. Die Korrespondenz wie die ... war eine sehr rege.

In der Diskussion stellt der Vertrauensmann die Frage, wie sich die Kollegen zu dem Verlangen der Hohenbodeleberer Kollegen stellen, welche mit drei Deklamationen reden wollen. Nach längerer Debatte wird beschlossen, daß die Kollegen wie alle andern fünfzehn Marken zu haben haben. Dem Vertrauensmann wird Decharge erteilt. Es wird nunmehr zur Neuwahl geschritten? Hierzu stellen die Hohenbodeleberer Kollegen den Antrag, keinen selbstigen Vertrauensmann wieder anzunehmen und dafür dem Kaszill beizutreten. Ueber diesen Antrag ging die Versammlung zur Tagesordnung über. Es wird nunmehr der Kollege ... als Vertrauensmann wiedergewählt. Ein Antrag, den Hauptvorstand zu veranlassen, einen Teil der Geschäftskunden zu übernehmen, wird angenommen. Zu Revisoren werden gewählt die Kollegen Jasper, Heinemann, Karl Schreiber, Siska und Bennis; als Stöberer-Kommissionsmitglieder die Kollegen Pahn, Bennis und Richter; zur Bauarbeiter-Kommission die

Kollegen Bange und Stettin. Betreffs der Maffex beschließt die Versammlung, sich den Beschüssen der Partei auf Orte anzuschließen. ... rückt „Beschlossen“ rügt der Vertrauensmann verschiedene Mißstände an, ... hauptsächlich auf dem Bau des Baumeisters Freisch ... die Baukade sei dort in ... schlechtem Zustand. Auch werden ... Reis heute entlassen und ... ange stellt. Mit einer Mahnung an die Versammlung, die nächste Versammlung rechtzeitig zu besuchen, schloß der Vorsitzende dieselbe um 9 Uhr.

Zimmerer.

Am Dienstag den 12. April tagte in Müllers Lokal die regelmäßige Mitglieder-Versammlung des Zimmerer. Genosse ... referierte über Alters- und Invalidenversicherung. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wunsche, daß die Arbeiter mehr als bisher ihr Augenmerk auf die Zuschußwahlen richten müßten, denn nur dadurch könnten bessere Verhältnisse eintreten. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden. Für die Abrechnung vom 1. Quartal wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Zum Schluß bittet der Vorsitzende die Kameraden, sich mehr um die Organisation zu kümmern. Ebenso müßten sich die Kolporteurs besser um ihre Kolportage bemühen und die Versammlung besuchen.

Das Schatzverkerium wurde einer Kritik unterzogen, ebenso das Verhalten einiger Kameraden, welche Arbeiten zu billigen Marktpreisen annehmen. Mit dem Hinweis, daß in der nächsten Versammlung wieder ein Vortrag stattfindet, wurde die Versammlung geschlossen.

Vereins-Kalender.

Maschinen, Feiler und Berufsgenossen, Bahntell. Magdeburg, Sonntag den 16. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr, Versammlung im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38. — 966

Lab.-Gesangverein Mite Neustadt. Dienstag abend 8 Uhr, 966

Gr.-Otterleben. Naturheilverein. Versammlung Sonntag den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, be 966

Gr.-Salze. Gesangverein „Sangeslust“. Jeden Dienstag 966

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Vorteilhafte Damen- und Kinder-Hüte



Mädchenhut

Seidenstoff-Rosette und Palette
Mk. 1.00



Damenhut

Kambrandform, mit voller Laubranke
Rosentouff, reicher Seidenstoff-Garnitur
Mk. 1.85



Backfischhut

Wippenform mit voller Seidenrosette
und Lage
Mk. 2.00



Damenhut

Bergereform mit voller Blumenra-
Seidenkokerde und Schnalle
Mk. 3.85



Damenhut

Kambrandform, mit Seiden-Kokarden und
Seidenlage, Palette und Blume
Mk. 4.85



Marquisform

Frauenhut aus Strohstoff
mit Seidenrosette, Palette und Schnalle
Mk. 2.55



Marquisform

Frauenhut aus Strohstoff
mit Seidengarnitur, Schnalle und Rosen
Mk. 3.85



Chiffonhut

Marquisform, mit Stroh- u. Pailletteborten,
Spitzenapplikationen und Paletten
Mk. 8.75

Sonntag, Montag, Dienstag, soweit der Vorrat reicht:

Extrapreise:

Chiffon

100|105 cm breit, weiss-schwarz und farbig. . . à Meter 52 Pf.

Libertyband

11 cm breit, in grossem Sortiment à Meter 24 Pf.

mehr grundsätzlicher Gegner jeder Kolonialpolitik... seine Auffassung, daß auch er nicht ein Glücken Deutschlands herbeiführen wolle...

Der Abg. v. H. (D. Sp.): Abg. Klotz hat sich in meiner Person bezeugt, und mich verglichlich mit dem Geist, der dies das Wille will und das Gute schafft...

Der Abg. v. H. (D. Sp.): Die angeführten Fälle zeigen die Toleranz des Zentrums... Nicht Rechte begehrt es für die Katholiken, sondern Rechte...

Staatssekretär von Elßig-Vohringen v. Kölller: Herr Blumenhag hat mich als ganz schwarzen Meritalken bezeichnet...

Soziales.

Christliche Barmherzigkeit in der Heimkehr. Fürbach wird immer berühmter. Augenblicklich bildet eine andre Skandalaffäre den Gegenstand der Erörterung...

Lachenswillnis gleich Rubinen hervorleuchtender roten Alpenrosenhülsen, die auch in heißester Hochsommerhitze unbeweglich Schneeflecken und Streifen in den innersten kalten Gipselfalten der schwierig zu erklimmenden Felsen des Sommerfals...

Und trotzdem so den bequemsten Kalbummeln sich die besten Straßen bieten, trifft man in den paar Monaten der Sommersonne mitunter tagelang keinen Menschen auf den Höhen...

Ich habe nach der größten Nähe, die Oberin umgibt... stimmen und lie, was ihr die nicht gelingen wollte, zum Bürgermeister, den sie nach dem Bette holen ließ...

Wie das Verhalten der Schwestern des Hospizes zu beurteilen ist, überlassen wir unsern Lesern. Wundern muß man sich nur, wie solche Schwestern noch den Mut haben...

Provinz und Umgegend. Der Kreisblattjämmer in Preußen.

In der literarischen Praxis schreibt einer, der unsere jammervollen Kreisblätter kennt, folgendes:

Der Kenner unserer Kreisblatt-Presse wird wissen, daß diese vielfach eine Sonderstellung einnimmt. Wenn wir auch von einer Webseite unabhängiger Presse in verhältnismäßig nur wenigen Fällen reden können...

Das Wesen eines preussischen Kreisblattes charakterisiert sich in erster Linie durch beherrschliche Ueberwiegung der amtlichen Bekanntmachungen der Landes-, Kreis- und städtischen Behörden...

Das Wesen eines preussischen Kreisblattes charakterisiert sich in erster Linie durch beherrschliche Ueberwiegung der amtlichen Bekanntmachungen der Landes-, Kreis- und städtischen Behörden...

... In erster Linie kommt hier die Persönlichkeit des Redakteurs in Frage. Es ist eine eigenartige Wahrnehmung, daß es Behörden gibt, die das Recht für sich beanspruchen, in dieser Richtung selbst in die internen Angelegenheiten eines Zeitungs-Berlags einzugreifen...

Unse Leser sehen aus dieser Schilderung eines Beteiligten, daß wir nicht übertrieben, wenn wir immer wieder darauf aufmerksam machen, daß diese Sorte Presse die öffentliche Meinung sehr leicht und mit einer solchen Presse, die bei jeder eignen Meinung sein muß...

Nach eines aber ist interessant zu hören: Obiger Kreisblatt-Redakteur tritt uns mit, daß alles, was im Kreisblatt veröffentlicht wird, von der Behörde vorher genau kontrolliert wird...

Anschließend hieran mag an folgendem Beispiel gezeigt werden, daß man anderswo — außerhalb des verunreinigten Preußens, wo es keine Landrats gibt — diesem Kreisblattumzug energisch zu Weite geht...

Auch die heftigen Bauernböden haben durch den Abgeordneten Kähler-Bangsboff eine Anfrage an die Regierung gerichtet, die sich im ersten Teile speziell auf den Staatsverlag und die „Darmstädter Zeitung“ bezieht...

Ein bürgerliches Blatt bemerkt dazu: „Die Angelegenheit ist an eine Kommission verwiesen worden, und man darf wohl erwarten, daß aus deren Beratungen eine Reform des Kreisblattwesens entspringen wird.“

Die Angelegenheit ist an eine Kommission verwiesen worden, und man darf wohl erwarten, daß aus deren Beratungen eine Reform des Kreisblattwesens entspringen wird.

Die Angelegenheit ist an eine Kommission verwiesen worden, und man darf wohl erwarten, daß aus deren Beratungen eine Reform des Kreisblattwesens entspringen wird.

Groß-Osterfesten, 16. April. (Zur Matfeier.) In der letzten Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins wurde betreffs der diesjährigen Matfeier beschlossen, dieselbe in folgender Weise zu begehen...

Salz-Werkstätten, 16. April. (Zur Lage der Glasarbeiter.) Am letzten Sonntag tagte im Lokale des Herrn Fenster-Weberhüsen eine öffentliche Glasarbeiter-Versammlung...

Die Glasarbeiter von Salz und Westerhüsen! Laßt den Ruf: „Sinein in die Organisation“ nicht an Euch vorüberziehen, sondern folgt ihm, indem Ihr Euch Mann für Mann der Organisation anschließt.

Die Glasarbeiter von Salz und Westerhüsen! Laßt den Ruf: „Sinein in die Organisation“ nicht an Euch vorüberziehen, sondern folgt ihm, indem Ihr Euch Mann für Mann der Organisation anschließt.

Burg, 15. April. (Rohheit.) Als am Sonnabend den 26. März der Fuhrmann Bohlmann mit seinem Möbelwagen aus der Schulstraße in die Reichstraße einbog, wurde ihm das durch unmöglich gemacht, daß an der Ecke ein Vollführer hielt...

Calbe a. S., 16. April. (Die Versammlung des Volksvereins am 10. April.) Befähigte sich zunächst mit der Matfeier. Es wurde beschlossen, von nachmittags 3 Uhr ab ein Konzert...

Calbe a. S., 16. April. (Frühjahrs-Kontrollbesammlungen) finden statt: Auf dem Kontrollplatz Calbe a. S., Krüderfcher Gasthof, Grabenstraße, 28. April 1904...

Calbe a. S., 16. April. (Frühjahrs-Kontrollbesammlungen) finden statt: Auf dem Kontrollplatz Calbe a. S., Krüderfcher Gasthof, Grabenstraße, 28. April 1904...

Salz, 14. April. (Zur Matfeier.) In Wollmanns Restauration fand am Dienstagabend eine Versammlung der hiesigen Zimmerer statt...

Calbe, 16. April. (Fonds zur Bezahlung begangener Dummheiten.) Der hiesige Magistrat hat beschlossen, künftig jedesmal den Sitzungssaal der Stadtverordneten zu verlassen, wenn der Vorsteher des Kollegiums „Beleidigungen seitens der Sozialdemokraten“ ungerügt durchgehen läßt...

Calbe, 16. April. (Militärbehörde und Jesuiten.) Für die Aufführung des Guffen-Abhoff-Festspiels war die Mitwirkung von Soldaten als Statisten von der Militärbehörde zugesagt worden...

Calbe, 16. April. (Wenn Regel wie Soldaten singen.) Vor der hiesigen Straßammer fand als Angekloge die Gastwirtin Frau Kuhl. Sie sollte in ihrem Lokal mit der Gesangspelle „Oberbahrische Singbögel“ umerlaubit und gewerbenmäßig, ohne daß ein „höheres Interesse der Kunst und Wissenschaft“ abwaltete, Konzerte veranstaltet haben...

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 90.

Magdeburg, Sonntag den 17. April 1904.

15. Jahrgang.

Hanseatische Sozialpolitik.

Aus Hamburg wird der Magdeburger „Volksstimme“ geschrieben:

k. Zu lebhaften Auseinandersetzungen kam es in der letzten Sitzung der Hamburger Bürgerschaft. Es lagen einige Anträge vor, die den Widerspruch unserer Parteigenossen herausforderten und von diesen energisch bekämpft wurden. Der Verein „Seefahrt“, eine Vereinigung reicher bürgerlicher Schiffahrtsinteressenten, soll künftig jährlich mit 5000 Mk. aus dem Staatsfiskus subventioniert werden, die er zur Unterbringung von Schiffsjungen verwenden will. Die Sache liegt so: Brauchbare Matrosen auszubilden, ist nach Lage der Dinge die Folge der technischen Entwicklung mehr und mehr verschwindende und wohl auch unrentabler werdende Segelschiffahrt fast ausschließlich geeignet. Obwohl nun, wie der Millionenreichtum der Segelschiffreederei vom Schlags „Laeisz“ beweist, die Segelschiffreederei nicht zugrunde gehen würden, wenn sie ein paar Jungen mehr ausbilden würden, und obwohl so ein Schiffsjunge die durch ihn verursachten Kosten reichlich durch seine Arbeit einbringt, weigern sich die Segelschiffreederei, wie offen zugestanden wurde, Jungen anzunehmen. Es wäre nun natürlich, wenn die an der Ausbildung brauchbarer befahrener Mannschaft am meisten interessierten kapitalkräftigen und ertragreichen Dampfschiffreedereien in ihre Kasernen greifen und die Mittel zur Ausbildung zur Verfügung stellen würden. Weit gefehlt! Wozu ist der Staat da? Es handelt sich also um eine verkappte Verarmungsmaßnahme für die Kinder der armen Leute hingestellt wurde. Man brachte es sogar fertig, der Sozialdemokratie ihre ablehnende Haltung als Verhinderung gegen das Wohl der Arbeiterschaft hinzustellen! Obendrein wird nach menschlicher Voraussicht der Versuch, auf diese Weise den Reedern billig Arbeitskräfte heranzubilden, gänzlich fehlschlagen. Aus einem sehr einfachen Grunde: Die Heuern der Matrosen unserer Kauffahrteiflotte sind recht niedrig, alljährlich gehen unzählige deutsche Seeleute in den Dienst ausländischer Reeder. Das wird so bleiben, solange nicht unsere Handelsmarine sich zu einer angemessenen Entlohnung ihrer Arbeiter aufschwingt. Es ist daher sehr fraglich, ob die mit Staatsubvention auszubildenden Schiffsjungen als Matrosen auf deutschen Schiffen fahren werden, „denn — wie einer unserer Reeder treffend bemerkte — mit dem Tau anbinden kann man sie nicht!“ Natürlich ward der Antrag mit „Hipp, hipp, hurra!“ angenommen.

Den zweiten Konflikt brachte ein Antrag, einem Bau- und Sparverein, der aus einer Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, die durch diese Transaktion verwirklichte Immobilienabgabe in Höhe von etwa 80000 Mk. zu erlassen. Es handelt sich da um einen Vorgang, der die Sozialistenfurcht gewisser „Sozialpolitiker“ in hellstem Lichte zeigt. Fraglichem Verein gehörten außer einer Reihe reicher Leute, die sich in solchen Instituten bekannlich gern um ein Billiges im warmen Strahle der „selbstlosen Arbeiterfürsorge“ sonnen, auch eine Reihe Parteigenossen an, die, wie das löbliche Brauch bei unsern Leuten ist, energisch die Interessen der

Mitglieder wahrzunehmen und Reformen durchzuführen bestrebt waren. Das mißfiel den hochmögenden zahlungsfähigen „Günern“ baß; die Parole erging: „Raus mit den Hezern!“

Nun griff man zu ebenso einfachen, wie bedenklichen Mitteln, um diesen Zweck zu erreichen. Man veranlaßte einige „warmherzige“ Kapitalisten durch die schreckliche Aussicht auf eine Herrschaft sozialistischer Nichtshaber, ihre Gelder zu kündigen und damit die Genossenschaft vor die Notwendigkeit der Liquidation zu stellen. Nun war die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft „die einzige Rettung“; das Mitbestimmungsrecht der armen Schlucker und Knebler war beseitigt, die Alleinherrschaft der im sozialpolitischen Mäntelchen einherstolzierenden Gelbeute gesichert. Diese Sozialistenfresserei ist nun, wie Figura zeigt, etwas kostspielig gewesen; deshalb soll Vater Staat großartig auf das Infatso verzichten. Unsere Genossen unterließen es natürlich nicht, der Käse die Schelle umzuhängen; um so mehr fühlten sich die Vertreter des honetten Bürgertums verpflichtet, unter den Abberichten ihrer umsturzstrebenden Klassengenossen ihr Placet zu setzen und ihr volles Einverständnis mit dieser sonderbaren sozialpolitischen Sozialistenbekämpfung zu bekunden. Ja, ein Wortführer der Hausagrarier war ehrlich genug, zu wünschen, es möge hier kein Präjudiz geschaffen werden; denn es gäbe auch Vereine, „die sich nicht so sehr unserer Sympathie erfreuen“. Wir haben nämlich trefflich prosperierende Bauvereine, in deren Leitung Sozialdemokraten sitzen! Das ist für Junker Alexander „ganz was andres“.

Endlich gab es noch einen Zusammenstoß bei einem Antrage des Ausschusses, der das neue Baupolizeigesetz bearbeitet, ihm ein weiteres Mitglied — und zwar ein sozialdemokratisches — zuzubilligen. Die hangewerbliche Arbeitererschaft lauert seit Jahren vergeblich auf die endliche Fertigstellung dieses Gesetzes, sie hat, namentlich in Hinblick auf den Bauarbeiterstand, ganz bestimmte Wünsche, an deren Berücksichtigung und sachgemäßer Vertretung ihr selbstverständlich viel gelegen ist. Die letzten Wahlen haben nun eine Reihe Fachleute aus Arbeiterkreisen in die Bürgerschaft gebracht, so u. a. die Genossen Bömelburg und Páplow, genaue Kenner der einschlägigen Fragen. Was wäre selbstverständlich, als einen dieser Männer im Interesse der vielen hangewerblichen Arbeiter in die Kommission zu delegieren? Als nun Genosse Páplow dies zur Begründung des Antrags vorbrachte, erhob sich der bekannte Dr. Semler, eine der abstoßendsten Erscheinungen im politischen Leben, um zu erklären, jetzt sei er gegen den Antrag, denn — die Sozialdemokratie sei gar keine Vertreterin der Arbeiterinteressen! In höhnischen Tönen und in einer den Semler empfindlich treffenden scharfen Bemerkung des Genossen Stolten ward diese ebenso ungezogene wie deplacierte Bemerkung zwar gebührend zurückgewiesen. Der Antrag ward auch angenommen, aber der Beifall, den sogar Semler fand, ein Mensch, über den auch seine Klassengenossen mit ihrem Urteil fertig sind, läßt denn doch, um mit Sabor zu reden, „tief blicken“.

Unsere Genossen haben gegen ein Uebermaß von sozialen Vorurteilen, von Unwissenheit und steigender Rückständigkeit zu kämpfen. Nur sozialdemokratische Energie und Siegeszuversicht befähigt zur Bewältigung solcher Herkulesarbeit. —

Bermischte Nachrichten.

t. Einzelwille und Affekt. Was die sogenannten wilden und ungebildeten Völker so leicht unter die Herrschaft der Weisheit bringt, ist nicht ihr Mangel an Intellekt, sondern die Unmöglichkeit, beharrlich ein Ziel zu verfolgen. Eine Ausnahme machen vielleicht die Mohammedaner, denen der religiöse Fanatismus den Mangel an bewusster Energie ersetzt. Daher stehen in den alten Feudalstaaten an den Küsten des Indischen Ozeans Araber oder deren Abstammlinge an der Spitze und beherrschen das einheimische Volk der Neger, Inder oder Malaien. In Afrika sind die kräftigsten Völker mohammedanisch, „entweder weil gerade diese Völker für den Mohammedanismus reif waren, oder weil eben diese Religion ihnen Kraft gibt“. Aber ohne diesen Affekt des religiösen Fanatismus ist auch der Mohammedaner faul, schlaff und tatenlos. Man sieht's an den heutigen Türken, was dieser Affekt nicht kann, nämlich nicht den verständig nachdenkenden Einzelwillen ersetzen. Der nüchterne Einzelwille, das ist die Kraft der europäischen Kultur. Aus Hunderttausenden von solchen Willen besteht der endlose Tatenwunsch eines Volkes, das sich in Unternehmungen und Entdeckungen nicht genug tun kann, aus ihnen folgt die unerschöpfliche Flut neuer fruchtbarer Gedanken. Dem Orientalen sind die Knechtlichkeit des Europäers, die beständige Unzufriedenheit mit seiner Lage, seine zahllosen Bedürfnisse und Wünsche, die Arbeitslust und die Erwerbslust und die Ausdauer seines Willens, die auch vor den langwierigsten Schwierigkeiten nicht müde wird, einfach unheimlich. Er hat nicht den raslosen Willen des Europäers, fühlt das und fühlt sich unterliegend. —

* Eine Beschreibung seines eignen Todeskampfes hat Dr. Stephen Paul Truex in New-York, einer der berühmtesten amerikanischen Gynäkologen, geliefert, der mitten in einer Operation im Hospital von einem Herzschlag getroffen wurde und nach wenigen Minuten im Operationszimmer starb. Dr. Truex war ins Hospital gekommen, um eine lebensgefährliche Operation an einer Patientin vorzunehmen. Er klagte vor Beginn der Operation über große Müdigkeit infolge Infuenza und verlangte ein anregendes Getränk. Nachdem er dies zu sich genommen hatte, begab er sich augenscheinlich erschöpft in das Operationszimmer und begann mit dem Messer in der Hand die Operation. Diese stellte eine der schwierigsten Aufgaben der chirurgischen Tätigkeit dar und erforderte eine feste Hand und angespannte Aufmerksamkeit. Dreißig Minuten lang war Dr. Truex bereits bei der Operation tätig, die, von Erfolg gekrönt, schon fast beendet war, als er plötzlich einen tiefen Seufzer ausstieß und mit dem Ausruf: „Es ist soweit, mein Gott, es ist soweit!“ vom Operationsstisch seitwärts taumelte, das Messer fallen ließ und seinem hinzueilenden Assistenten Dr. Herriman in die Arme sank. Sofort nahm ein anderer Assistent Dr. Georg Eberson das Operationsmesser auf und setzte die Operation an der in der Markose liegenden Patientin fort, da eine Unterbrechung sicheren Tod bedeutete. Während er das angefangene Werk des Dr. Truex zu Ende führte, wurde dieser in ein nebenliegendes Zimmer getragen, entkleidet und auf ein Bett gelegt. Es wurden ihm stimmulierende Mittel durch die Nase und den Mund eingeführt,

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Ingenieur Forstmann.

Roman von Wilhelm Segeler.

(108. Fortsetzung.)

17.

Die riesenhaften Kränze, deren innerer Hohlraum beinahe den Leibumfang des Bierbrauers erreicht hatte, waren auf dem Grabe des Toten schon verwest. Die meterlange Krepplöhle, die nach rheinischer Sitte an der Hauschelle hing, war vom Wind so zerzaust und vom Regen so verwaschen worden, daß der Diener sie schließlich abgenommen hatte. Frau Oswalds Taschentücher, die sie um den Toten mit Tränen besudelt hatte, lagen wieder wohlgeplättet im Wäschebrett. Ein englisches Näbcherchen hatte den widerlichen Leichengeruch aus dem Sterbezimmer entfernt.

Die Witwe hielt ihr Haus streng verschlossen. Nachdem die Kondolenzbesuche abgemacht waren, ließ sie sich von niemand stören. Nur Holler durfte sie manchmal besuchen und, wenn es dunkelte, mit ihr einen Spaziergang durch den Hofgarten machen. Jetzt, wo Frau Oswald sich nicht mehr zu ihrem Mann hinunterzubiegen brauchte, der die Marie gehabt hatte, fortwährend eingehakt zu gehen, war ihre Haltung noch aufrechter und gerader geworden, und diese reitgertenschlanke Gestalt in dem langen Witwenkleider mit dem streng geschlossenen, stolzen Gesicht, das immer geradeaus sah, hatte wirklich einen Zug königlicher Größe.

Auch Bert in seinem dunklen Ueberzieher von streng englischem Schnitt, mit einem Ausdruck ernster Zufriedenheit auf seinen Zügen, machte einen gefesteten und würdigen Eindruck. Die beiden wechselten selten ein Wort. An ihrer Seite schlichen die Windhunde, langsam und traurig mit hängenden Köpfen.

An manchen Stellen der einsamen Wege wurde Bert von jähren Erinnerungen verwirrt. Hier war er auch mit Frau Forstmann spazieren gegangen. Auch im Winter,

wenn es dunkelte. Da unter dem Strauch, von dem plötzlich der Schneestaub abgefallen war, so daß sie wie in eine weiße Wolke gehüllt waren, hatten sie gestanden, und mit jähren Ruck hatte Anna ihren Schleier abgestreift und ihre zitternden Lippen auf seine gepreßt, daß heisse Schauer bis in seine Fußspitzen rannen. Wundervoll! dachte Bert. Wundervoll! Es war die glühendste Leidenschaft, die ich durchgemacht habe. Niemals habe ich eine Frau so furchtbar geliebt wie Anna. Für sie hätte ich alle Dummheiten machen können. Ich werde diese Augenblicke nie vergeffen. Wenn mich das Podagra peinigt und mir längst alle Haare ausgefallen sind, wird die Erinnerung daran noch meine alten Tage verschönern. Aber, du lieber Himmel, eine Leidenschaft ist eben eine Leidenschaft, das heißt, sie kann nicht ewig dauern, je hitziger das Feuer brannte, desto schneller vergeht es sich. Das ist ein Naturgesetz, dem wir uns alle beugen müssen. Auch Anna wird das mit der Zeit schon einsehen.

Und mit verstohlenem Blick betrachtete Bert die Frau an seiner Seite, deren langer Krepplöhler zweimal um ihren Hals geschlungen war. Die Vorstellung, daß sie plötzlich ihren langsamen Schritt hemmen, ihren Schleier lösen und ihren Arm um seine Brust schlingen könnte, war einfach eine Gefährdungsverirrung. Aber gerade darum, weil sein Verhältnis zu ihr so ruhig, so wohlgefestet war, hatte es eine solide Basis und verhieß ein dauerndes Glück. Und während Bert die leis melancholische Poësie dieser Winterabendstimmung und dieser Erinnerung durchkostete, dachte er: O Jugend! O holder Kauf! Ich habe geliebt und geliebt und das Glück genossen. Nun lenke ich mein Lebensschiff in ruhigere Bahnen. Die da wird mir geben, was ein anständiger Mann zu einem würdigen Dasein braucht. Ach, wenn doch Mama das noch erlebt hätte! ... Und dabei sah er träumerisch in die Sterne.

In diesem Jahr sollte im „Malkasten“ am Sonnabend vor Fastnacht ein Fest a la Watteau gefeiert werden. Frau Oswald hatte man die Rolle der Pompadour zugebacht, aber der Tod machte wieder einen Strich durch die Rechnung, und man bestellte Frau Forstmann, die Rolle zu übernehmen. Diese stimmte zu, aber am Tage des Balles wurde sie von einer so tödlichen Melancholie ergriffen, daß

sie bis zum letzten Augenblick entschlossen war, dem Ball fernzubleiben. Erst als am Abend selbst einige Herren vom Komitee händeringend baten, sie möchte wenigstens einige Stunden zu den lebenden Bildern erscheinen, ließ sie sich erweichen. Aber sie war so vollständig abgepannt, daß man sie anzusehen mußte wie eine Puppe.

Als Anna am nächsten Morgen vom Ball heimkehrte, fand sie ins Bett und schlief wie eine tote. In diesem schweren, bewußtlosen Schlummer war nicht die Müdigkeit allein schuld, mehr als Müdigkeit war es die Wirkung des Champagners. Bevor sie aufgewacht war, hatte sie mehrere Gläser hinuntergestürzt wie jemand, der einen Schmerz betäuben will.

Jetzt, als sie erwachte, war es rabenstern im Zimmer. Nur durch einen Spalt der Jalousie sah ein heller Licht. Sie ließ die Uhr auf dem Nachttisch repetieren. Es war halb zwölf.

Sobald sie aufgewacht war, kam sie vor ihren Augen bunte Farbenflecke, sie hörte dumpfes Schreien von Füßen, Walgermusik und schrilles Lachen. Während alles um sie kreiste, drehte sie sich selbst um. Sie schmeckte noch den faden, süßen Nachgeschmack des Sekt auf ihren Lippen, sie roch den parfümierten Ruder auf ihren Wangen, sie fühlte die Stiche in ihrer Brust.

Wenn ich doch wieder einschlafen könnte! dachte sie. Wenn alles nicht gewesen wäre! Wenn ich weit von hier fort wäre. Da wo Liebe ist. Wenn ich mit ihr spazieren gehen könnte irgendwo in reiner Luft, wo das Herz ruhig wird.

Sie schauderte in physischem Gel vor der Atmosphäre, die sie heimgetragen hatte. Nachdem sie einige Minuten ruhig gelegen und wider Willen den Geschmack, den Geruch, den dumpfen Rärm, die blendenden Farben konstatiert hatte, besam sie sich. Ich werde ein Bad nehmen und all das abwaschen. Aber diese Stiche in der Brust, als wenn mein Herz immer an eine wunde Stelle schlägt, werde ich nicht los werden. Alles Wasser, alle Eau de Cologne reicht da nicht hin. ... Ob es wahr ist? Und sie rief sich in die Erinnerung zurück, wie alles geschehen war.

(Fortsetzung folgt.)

Eine brennende Frage für Radfahrer.

Wie verwerte ich am besten den ausgebrauchten Pneumatik?



Indem ich beim Ankauf eines neuen Reifens
 die **alte Laufdecke** . . . mit **1.- Mk.**
 den **alten Luftschlauch** mit **1.- "**
 bei der Firma



A. Rose in Magdeburg, Breiteweg No. 264

in Zahlung gebe.

Titania-Laufdecke kostet **6.50** Mk. **Titania-Luftschlauch** kostet **4.00** Mk.
Original-Dunlop-Laufdecke kostet **10** Mk. **Original-Dunlop-Luftschlauch** kostet **5.50** Mk.

Dunlop passt für jede Felge.

Den Titania-Pneumatik lasse ich in einer renommierten Fabrik herstellen, um den Radfahrern einen Reifen zu bringen, der den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung trägt, d. h. billig und dabei doch gut ist.

Extra billiges Angebot!

8050

Herrn

Paletots 15, 20, 30, 36 Mk.	Jackett-Anzüge 12, 18, 22, 28, 36 Mk.	Rock-Anzüge 25, 30, 35, 40 Mk.
Paletots 10, 14, 18, 25 Mk.	Anzüge in allen Stoffarten 10, 12, 18, 21 Mk.	Hosen 3, 5, 6, 8 Mk.
Anzüge Schulfaß 3, 4, 6, 8 Mk.	Knaben	Blusen-Anzüge in blau und farbig 5, 7, 8, 9, 12 Mk.
		Knie- und Leibchen-Hosen 75 Pfg. — 3 Mk.

Grösste Auswahl in allen Abteilungen

L. Maerker

Magdeburg, Breiteweg No. 80/81

Fabrik für Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe.

Hochmoderne Westen
Hüte, Mützen

Alteste u. bekannteste
Bezugsquelle

Knaben, welche den
Musikerberuf
 ergreifen wollen, erhalten vorzügliche fachgemäße Ausbildung im
Neuen Konservatorium f. Musik, Breiteweg 100.
 3017 Direktor: Kapellmeister Hans Hühne.

Carl
 Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel - Handlung
 2889 Specialität: Lederabschnitt
Magdeburg-Buckau
 Schönebeckerstraße 48
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise.

Kredit!

Billiger wie überall!

Möbel u. Betten auf Kredit

als: Bettstellen und Matrassen, Schränke, Vertikals, Kommoden, Küchenschel, Schreibtische, Tische, Stühle, Spiegel in Holz und lackiert, Sofas, Divans, Garnituren.

Ganze Ausstattungen

in billigen und besseren Serien

Eleg. Herren- u. Knaben-Garderobe
fertig und nach Maß. Größte Auswahl.

Damen-Jacketts - Kragen - Saccos
2606 mit

kleiner Anzahlung und leichtesten Zahlungsbedingungen nur bei

Hermann Liebau

Inh.: Gottfried Liebau

Breiteweg 127, 1 St.

Kredit!

Nicolaus Koch

Schneidermeister 2872

Magdeburg-Sudenburg, Helmstedterstrasse 3, pt.

empfehlen sich zur Anfertigung feiner Herren- und Knaben-Garderobe.
 Grosses Stofflager. - Reelle Bedienung.

Probieren Sie

Huberts Fußbodenglanzack u. Farbe

Derselbe besitzt unerreichten Glanz und Haltbarkeit, trocknet über Nacht ohne zu kleben; derselbe genügt den höchsten Anforderungen, in allen Nuancen vorrätig in

Gustav Huberts

Drogerie und Farben-Handlung

15 Jakobstrasse 16 2721

Magdeburgs älteste Pflaumenmus-Fabrik

Recht bis auf weiteres zum Verkauf:

ff. Pflaumenmus bei 5 Pfd. à Pfd. 15 Pf.
Heinrich Köhler, Magdeburg
 Kamelstraße 20. 2936

Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .

Wieder-Gröfzung.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine

Wasch- und Plätt-Anstalt

von Henhalderstraße 45 nach

Schmidtstraße 1 St.

verlegt habe.

Antonie Keil.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft

für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breitweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch.

- Frühjahrs-Paletots n. Muster in allen Modelfarben und neuesten Fassons von 9-20 Mk. an
 Havelocks und Weiterlegagen aus wasserfesten Stoffen von 8-20 Mk. an
 Jackett-Anzüge in guten Buchstinstoffen von 10-16 Mk. an
 Jackett-Anzüge in Cheviot- und Kammergarnstoffen von 16-24 Mk. an
 Jackett-Anzüge in feinen Nouveauté-Stoffen von 20-30 Mk. an
 Rock-Anzüge in den neuesten Modelfarben von 18-26 Mk. an
 Gehrock-Anzüge in feinsten Draps- und Kammergarnstoffen von 22-40 Mk. an
 Jünglings-Anzüge in den neuesten Stoffen und Fassons von 10-16 Mk. an
 Einzelne Jacketts in Buchst. u. Cheviot von 5-10 Mk. an
 Lyden-Joppen aus dauerhaft. Gebirgsstoff von 2 1/2-6 Mk. an
 Einzelne Buchst. -Hosen, neuft. Schnitt von 2 1/2-6 Mk. an
 Einzelne Hosen in Cheviot u. Kammergarn von 7-12 Mk. an
 Knaben-Hosen-Anzüge, hochgeschloffen, in blau, rot und grau von 2 1/2-6 Mk. an
 Knaben-Blusen-Anzüge, hochfeine Saison-Neuheiten von 4-8 Mk. an
 Knaben-Schuh-Anzüge in gutem Leder und Buchst. von 2 1/2-5 Mk. an
 Prima Hamburger Lederhosen in all. Farb. von 2 1/2 Mk. an
 Gute dauerhafte Arbeitshosen von 1 1/2 Mk. an
 Schöne blaue Schuh-Anzüge von 2 1/2 Mk. an

Wir unterhalten am hiesigen Plage kein zweites Geschäft, und ersuchen das geehrte Publikum, um Verwechslungen zu vermeiden, genau auf Firma und Nummer zu achten.

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Erwerbung teurer Bodenrente außerordentlich billige Preise. 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten. 3. Durch Leitung bewährter Schneider alle Fassons und schönster Schnitt. 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Uebernachtheilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billige Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer & Co., Magdeburg

Größtes Spezial-Geschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breitweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch

Auch Sonntags geöffnet.

Max Maart, Neustadt, Lübeckerstr. 105

empfiehlt in bekannt guter Qualität sein

Grosses Lager Schuhwaren in einfacher bis feinsten Ausführung
in nur solider Ware zu billigsten Preisen. 2891

O. E. Müller
Spezialgeschäft für Polster- und Dekorationsartikel
Magdeburg
Georgenstrasse 5, Ecke Kutscherstr.
— Fernsprecher 581 — 3026

Gardinen, Teppiche

Größtes Lager in Möbel- und Dekorationsstoffen

Polster-Material • Polster-Sessel-Fabrik, Lager ca. 700 Stück
Gardinen-Anlagen in allen Holzarten

Zur gefl. Beachtung!

Hierdurch mache ich meiner zweiten Kundenschaft und dem geehrten Publikum von Egein und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß sich mein

Zweiggeschäft

wieder im alten Lokal

Egein, Breitweg 92

befindet.

Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen besten Dank und sagend, bitte ich um ferneren Zuspruch.

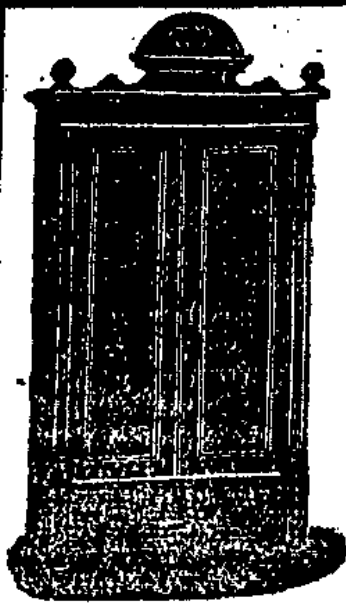
Hochachtung

A. ROSE

Pfeil-Nähmaschinen

Parade- u. Türkopp-
Fahrräder.

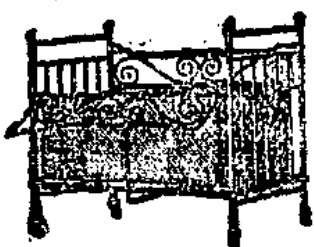
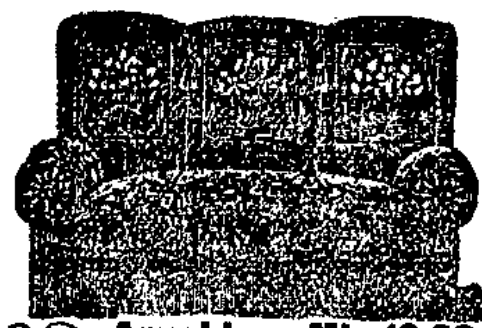
Reparaturwerkstatt für alle Maschinen und Fahrräder befindet sich im Hause. 29



Auf Abzahlung

Möbel

zum Umzug



- Eine Wohnungs-Einrichtung für 1 Zimmer . . . Mk. 108
 Eine Wohnungs-Einrichtung für 2 Zimmer . . . Mk. 221
 Eine Wohnungs-Einrichtung für 3 Zimmer . . . Mk. 309
 Eine Wohnungs-Einrichtung für 4 Zimmer . . . Mk. 419

- Anzahlung Mk. 12.00
 Wöchentlich Mk. 1
 Anzahlung Mk. 25.00
 Wöchentlich Mk. 2
 Anzahlung Mk. 35.00
 Wöchentlich Mk. 3
 Anzahlung Mk. 45.00
 Wöchentlich Mk. 4

Einzelne Divans, Kleiderschränke, Kommoden, Ventilator, Regulatoren, Kinderwagen, Nähmaschinen u. Manufakturwaren, Herren- und Damen-Konfektion, Stiefel und Schirme in großer Auswahl. Anzahlung 5 Mk.

S. Osswald

Magdeburg
Alte Ulrichstrasse 14
I. Etage 3013

Hermann Ohlrogge
Tuchversandhaus Norddeutschland
Himmelreichstr. 23, pt., I. u. II. Etage.

Alle mögliche Auswahl

Stoffe für Bekleidung

Billige Engländer

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Buckau. Buckau.

Billigste Bezugsquelle für elegante Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, moderne Bekleider, kräft. Arbeitsgarderoben, Schuhwaren für Herren und Knaben —

3041 nur beste reelle Ware.
Rudolf Burtelt, Schönebeckerstraße 108.

Deutsch. erstklass. Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung.
Anzahl. 25-50 Mk. monatlich. Gegen Abzahl. 8-15 Mk. monatlich. Gegen Barzahlung. 10-15 Mk. monatlich. Gegen v. 70 Mk. an. Man verlange umsonst Preisliste. Roland-Maschinen-Gesellschaft. in Oßitz 215

Zigarren

Sumatra - Schuss No. 40 10 Stk. 40 Pf., 100 Stk. 3.50 Mk. ist wieder vorrätig! 3036 Paul Kohlberg, Jakobstr. 47. — Rabatmarken. —

24.50
Anzug nach Mass

Hosen nach Maß 6.50 Mk.
Paletots nach Maß 25.00 Mk.
hergestellt aus besten Stoffen und

Stoff-
Kleider

liefert unter Garantie für tabellosten Sitz
Leopold
Mannheimer
Breitweg 120, 1 Et.
Gde Brannehrichstraße.

„Silva“
beste 2 Pfennig-Zigarette

Jede sparsame Hausfrau verlange Stern-Strickwolle mit Schutz-Mark. diesem gesetzlich geschützten Sterne. Beste Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen. Qualitäten:
 I. Beste. Blaustern, mit blauem Stern
 II. Prima. Rothstern, „ rothem Stern
 III. Mittlere. Violettstern „ violettem Stern
 IV. Konsumwolle I. Grünstern „ grünem Stern
 V. Konsumwolle II. Braunstern „ braunem Stern
 Jede gewünschte Stärke und Länge.
 Sie beziehen durch die Handlungen.

Möbel-Magazin
von
O. Putzmann
Magdeburg
19 Grosse Steinernetischstrasse 19
empfiehlt zu den billigsten Preisen
reelle Möbel aller Art
frei im Haus. 2924

Möbel!!
Ganze Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelne Ersatzstücke
Waren jeder Art
Herren-, Damen-, Kindergarderobe
Manufakturwaren
Auf Kredit
mit geringer Anzahlung 1 Mk. an und wöchentl. Raten von 1 Mk. an
Max Meyer
Breitweg 30 I., Eingang Judengasse

Frankfurt behauptete jedoch, es wären künstlerische Leistungen geboten worden; einem Professor aus Würzburg, der als Sachverständiger die Singbüchel zu begutachten hatte, waren die Leistungen nicht künstlerisch erschienen. Er war der Ansicht, die Vorträge hätten so ungefähr auf der Höhe wie die Leistungen fängender Soldaten gestanden. Die Beschuldigte wurde zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

Galle, 16. April. (Schutz den Bergbeamten) Redakteur Genosse Robert Fette vom „Volksblatt“ wurde wegen angeblicher Verleumdung von Bergverwaltern des hiesigen Oberbergamts von der Strafkammer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ueber die Verhandlung wird uns noch von unserm Korrespondent geschrieben:

Eine eigentümliche Praxis, die für Redakteure sehr verhänglich ist, scheint jetzt in gewissen Prozessen gang und gäbe zu werden. Obwohl die heute vor der Strafkammer gegen den Genossen Fette verhandelte Verleumdungslage nicht bloß auf Grund des § 185, sondern auch auf § 186 — Behauptung nicht erweislich wahrer Tatsachen — erhoben worden war, wurden die von dem Angeklagten gestellten Beweisansprüche sämtlich abgelehnt. In den intrinseken Umständen wurden die Verleumdungen nicht dem Verdachte der Verleumdung, sondern dem Angeklagten durch seinen Verteidiger die Vernehmung von 19 Zeugen beantragt, durch deren Behauptungen die geschilderten Umstände — mangelhafte Revisionen, unzureichende Vorrate, schlechtes Trinkwasser usw. — bewiesen werden sollten. Das Gericht lehnte aber die Vernehmungen mit dem Hinweis ab, die Behauptungen wären nicht geeignet, den Wahrheitsbeweis zu führen. (Woher weiß das Gericht das schon vorher???) Nur der Bergrat Walzer, der bezeugte, es wäre so alles leiblich in Ordnung, wurde als Zeuge und Sachverständiger vernommen. Dann beantragte Staatsanwalt Schlüter gegen den Presslinder 3 Monate Gefängnis und das Gericht erkannte demgemäß, mit dem Hinweis, die Verleumdungen wären größtenteils Art gewesen.

Schwerleben, 16. April. (Der Konflikt der Brauereiarbeiter) mit der Leitung der Brauerei Storchshöhe ist durch einen Vergleich beigelegt.

Schwerleben, 16. April. (Der Verband der Zimmerer) ist dem Meister Schmüding ein Dorn im Auge. Er stellt nur solche Gesellen ein, die dem Verbande nicht angehören, und glaubt damit den Verband vernichten zu können. Um unter allen Umständen sicher zu gehen, keinen organisierten Arbeiter zu bekommen, ist der Herr auf ein geniales Mittel verfallen, das ihm scheinbar die nötige Anerkennung bei allen Scharfmachern sichert: Er setzte die Löhne soweit herab, daß schon die Selbstachtung dem organisierten Arbeiter verbietet, bei ihm zu arbeiten. Da die Not hier groß ist — auf dem Rathaus scheint man davon nichts zu wissen, denn das Steuerintendanten wird sehr streng ausgeführt — fanden sich leider einige Arbeiter, die bei Herrn Sch. um einen Hungerlohn arbeiten. Daß es den Zimmermeistern aber möglich ist, bessere Löhne zu zahlen, hat jedoch Herr Sch. nicht dadurch bewiesen, daß er den Stundenlohn seiner Gesellen freiwillig auf 25 Pf. erhöhte. Hoffentlich findet das gute Beispiel auch bei Herrn Schmüding und Genossen bald eifrige Nachahmer!

Schönebeck, 16. April. (Frühjahrs-Kontrollbesammlungen) finden statt: Auf dem Kontrollplatz Schönebeck a. E., Garten des Landhauses, 25. April 1904, nachm. 2 Uhr: Mejerbisten der Jahrgänge 1897—1903 aus Schönebeck.

Auf dem Kontrollplatz Schönebeck a. E., Garten des Landhauses, 26. April 1904, vorm. 7 1/2 Uhr: Mejerbisten und Wehrleute 1. Aufgebots der Jahrgänge 1891—1898 aus Schönebeck.

Auf dem Kontrollplatz Schönebeck a. E., Garten des Landhauses, 28. April 1904, nachm. 2 Uhr: Ersatz-Reserbisten der Jahrgänge 1891 und 1892 aus Schönebeck und sämtliche Mannschaften: Prosche, Felgeleben, Baumünde und Gna.

Auf dem Kontrollplatz Schönebeck, Garten des Landhauses, 27. April 1904, vorm. 7 1/2 Uhr: Ersatz-Reserbisten der Jahrgänge 1898—1903 aus Schönebeck.

Auf dem Kontrollplatz Gr. = Salze, Bad Eimen, 23. April 1904, nachm. 2 1/2 Uhr: Sämtliche Mannschaften aus Tiere und sämtliche Ersatz-Reserbisten aus Gr. = Salze.

Auf dem Kontrollplatz Gr. = Salze, Bad Eimen, 25. April 1904, vorm. 7 1/2 Uhr: Sämtliche Mejerbisten und Wehrleute 1. Aufgebots aus Gr. = Salze und sämtliche Mannschaften aus Eggersdorf.

Auf dem Kontrollplatz Garb, Garten des Schützenhauses, 27. April 1904, nachm. 8 Uhr: Sämtliche Mannschaften aus Glinde, Döben, Bömmelte Tornitz, Werleitz und Welschen.

Thale, 16. April. (Die hiesigen Maures) und die der Umgegend haben beschlossen, am Montag die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, da sie das „Angebot“ der Unternehmer: 35 Pf. 5 Schilling, nicht akzeptieren können. Die Maure allerorts wollen das streng beachten!

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. wurde auf dem Bahnhof Stendal der aus der Umkleekabine entwichene gestrichelte S. ausgegriffen. S. war es gelungen, auf einen in Fahrt befindlichen Güterzug zu springen und so nach dort zu gelangen. — Aus dem Auge gekracht ist bei Rathenow ein circa zehnjähriges Kind einer Sachsengängertamilie. — Bei einem japanischen Sängerkunst in Tetschal bei Esfurt brach plötzlich während der Fahrt die eisene Welle, und das Karussell fiel um. Die meisten rieten sich durch schnelles Abspringen. Anders ging es denen, die auf der einen Seite mit hoch gingen, sie mußten mit Weitem herunter befördert werden. Außer einigen kleinen Hautabschürfungen sind keinerlei Verletzungen vorgekommen. — In der chemischen Fabrik zu Berber-Salzweibel ist ein bei der Benzinerzeugung allein beschäftigter Arbeiter infolge Einatmung giftiger Gase nachts erstickt. — In Bömmelte erhängte sich die in den Schachtelkäufern wohnende Arbeiterfrau Hundt. Der Ehemann hatte sie mehrere Tage verlassen, was die Frau sich zu Gemüte nahm und wohl Anlaß zu dem traurigen Schritte wurde. Abends traf der Mann wieder in seiner Wohnung ein, seine Frau war aber bereits tot.

Gerichts-Beitrag.

Landgericht Halberstadt. Sitzung vom 13. April 1904.

Am 2. August 1903 wurden in Zilly fünf Enten gestohlen. Wegen dieser Straftat haben sich zu verantworten die Arbeiter Karl und Max Büttner, beide aus Zilly. Das Urteil lautet gegen Karl Büttner wegen Diebstahls im straferschwerenden Rückfalle auf 6 Monate, gegen Max Büttner auf 1 Monat Gefängnis.

Wegen Vornahme unzulässiger Handlungen an einem Mädchen unter 14 Jahren wird der Väterlehrling Louis Göbde aus Hülensleben zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Vom Schöffengericht zu Halberstadt wurde am 28. Januar 1904 der Fuhrmann Hermann Engel aus Dersenburg wegen Körperverletzung zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt. Heute erfolgte seine Freisprechung.

Das Schöffengericht zu Quedlinburg sprach am 22. Oktober 1903 den Bauunternehmer Max Fiedler und dessen Sohn Otto, beide aus Steddenberg, von der Anklage des Diebstahls frei. Gegen dies Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Beide Angeklagte konnten nicht überführt werden und wurden daher freigesprochen.

Wegen unerlaubter Auswanderung oder Aufenthalt im Auslande, um sich der Wehrpflicht zu entziehen, werden zu je 200 Mark Geldstrafe oder je 20 Tagen Gefängnis verurteilt: Hermann Wilhelm Nau, Wilhelm Gustav Köpfe, beide aus Dalldorf, Otto Heinrich Bindemann, Hermann Robert Hünge, Georg Heidenblut, sämtlich aus Samersleben, Hermann Rudolf Knob. Daun, Friedrich Wilhelm Mendormsch, Karl Ludwig Bierus aus Heimbürg, Friedrich Wilhelm Meyer, Otto Graf aus Gröningen, Wilhelm Koteru aus Eilenstedt, Johann Richard Ernst Kaufholz aus Oschersleben, Hermann August Ulrich aus Begeleben, Karl August Johann Fabian aus Egersleben, Heinrich Robert Barthelmus aus Schermie, Albert Rabern aus Inseburg, Wilhelm Walter Bär aus Quedlinburg und Heinrich Wilhelm Karl Schilling aus Steddenberg.

Briefkasten.

77 Burg. Der Fall ist zweifelhaft und kann nur auf Grund des Wortlauts des borigen Ortsstatuts betr. Umsatzsteuer beurteilt werden. Dieses Ortsstatut kennen wir nicht und stellen Ihnen anheim, es dort (in der Druckerei, in der amtliche Bekanntmachungen

gebucht werden zu befragen und uns ersuchend, Ihnen die an den Magistrat gerichtete Eingabe, in der die Unterstellung des Sachverständigen um Abklärung der von Ihnen erhobenen Umsatzsteuer bitten, zu deren Beantwortung Sie sich nicht verpflichtet halten.

Kändler St. S. Solche Geschäfte sind eine Sache. S. S. Louis Behne, Breitenweg und Steinweg, Sonntag von 11 bis 2 Uhr.

Thale S. Es kommt darauf an, ob die Dauer des Mietverhältnisses bestimmt war oder nicht. War die Wohnung lediglich für 45 Taler pro Jahr gemietet, sonst aber nicht bestimmt, so kann „mit gesetzlicher Frist“, d. h. vierteljährig gekündigt werden, gleich die Mietsache noch nicht ein volles Jahr gebaut hat. Diese Ansicht vertritt Rindorf, Mietrecht, Seite 218.

S. S. Schnebed. 1. Ja. 2. Die spanische Flotte wurde durch die amerikanische vernichtet. 3. Cerbera.

Viehmarkt.

Magdeburg, 15. April. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 117 Rinder, 107 Kälber, 139 Schafvieh etc., 1013 Schweine. Verkauf für 100 Pf. Lebendgewicht: Rinder: a) vollfleischige 33—35 M., b) mäßig fleischige und ältere ausgewählte 33—35 M., c) mäßig genährte junge und ältere 30—32 M., d) gering genährte jeden Alters 25—28 M. Bullen: a) vollfleischige, ausgewählte bis zu 5 Jahren 35—38, b) vollfleischige jüngere 32—34, c) mäßig genährte jüngere und ältere 29—31 M., d) gering genährte jüngere und ältere 26—28 M. Färren und Kälber: a) vollfleischige, ausgewählte Färren höchsten Schlachtwertes — M., b) vollfleischige Kälber bis zu 7 Jahren 28—30 M., c) ältere ausgewählte Kälber und wenig gut entwickelte jüngere Kälber und Färren 25—27 M., d) mäßig genährte Kälber und Färren 22—24 M., e) gering genährte Kälber und Färren 18—21 M. Kälber: a) feinste Mast 47—51 M., b) mittlere 37—44 M., c) geringe Saugläufer 29—35 M., d) ältere, gering genährte (Fresser) — M. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 32—33 M., b) ältere Mastlamm 30—31 M., c) mäßig genährte 28—29 M. Schweine: (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige 46—47 M., b) fleischige 43—45 M., c) gering entwickelte 41—42 M., d) Sauen und Eber 35—44 M. Verkauf und Tendenz: langsam. Ueberhand: 10 Rinder, 10 Kälber, 34 Schafe, 65 Schweine.

Wasserstände.

	+ bedeutet über — unter Null.	Stb.	14. April	+ 1.18	0.21	—
Barby	13. April	+ 1.39	+ 1.18	0.21	—	—
Brandeb.		+ 1.50	+ 1.51	—	0.01	—
Melmit		+ 1.28	+ 1.16	0.12	—	—
Veitmeritz		+ 1.03	+ 0.91	0.12	—	—
Auffig	15.	+ 1.57	+ 1.45	0.12	—	—
Dresden		+ 0.13	— 0.01	0.14	—	—
Zorgau		+ 2.63	+ 2.47	0.16	—	—
Wittenberg		+ 3.08	+ 3.09	—	0.01	—
Hoflau		+ 2.81	+ 2.64	—	0.03	—
Barby		+ 2.90	+ 2.90	—	—	—
Schönebeck		+ 2.59	+ 2.58	0.01	—	—
Magdeburg	15.	+ 2.41	+ 2.41	—	—	—
Zangermhnde	14.	+ 3.37	+ 3.39	—	0.02	—
Wittenberge		+ 2.84	+ 2.91	—	0.07	—
Broda-Obmitz		+ 2.27	+ 2.30	—	0.03	—
Lauenburg		+ 2.28	+ 2.32	—	0.04	—

Aus dem Geschäftsverkehr.

(Unter dieser Rubrik löst die Seite 60 Pf.)
Schon über Nacht, eh' man's gedacht, zeigt sich oft der vorzügliche Erfolg der Kasalan-Preparate (Retorten-Markte), die sich durch prompte Wirkung, vielseitige Verwendbarkeit, leichte Handhabung und billige Preise als vollstimmliche Hausmittel tausendfach bewährt haben. Nur echt und rein mit Retorten-Markte. Packungen ohne diese weisse man zur! — Man verlange Broschüre von der Kasalan-Gesellschaft G. m. b. H. zu Magdeburg. Erhältlich in Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien.

Grosser Gelegenheitskauf!

1 Posten
 neueste

**Kleider-
 Stoffe**

- 1 Posten in englischem Geschmack rein Wolle, doppeltbreit
- 1 Posten Vigoureux rein Wolle, doppeltbreit
- 1 Posten Prima Voiles 110 cm breit
- 1 Posten melierter Genre in Etaminbindung halbdicht 110 cm breit
- 1 Posten in feinen Streifen Voilebindung doppeltbreit
- 1 Posten halbdicht in Poppé-Genre doppeltbreit
- 1 Posten Tennisstreifen rein Wolle, doppeltbreit
- 1 Posten Blumenstreifen reinwollen, prima Qualität, reizende Streifen
- 1 Posten Blumenkaros reinwollen, prima Qualität

1 25

Steigermwald & Kaiser

Siegfried Cohn

Weberei-Waren

58 Breitweg 58

Neue Damen-Kleiderstoffe

Einfarbige Cheviots und Crêpes

Meter 72 Pf. bis 2 Mk.

Schwarze neueste Kleiderstoffe

Meter 75 Pf. bis 5 Mk.

Melangen u. englische Neuheiten

Meter 95 Pf. bis 2.25 Mk.

Schwarz-weiße Karos letzte Neuheiten

Meter 80 Pf. bis 1.75 Mk.

Reinwollene Satins

Meter 1.60 bis 3 Mk.

Blusen-Neuheiten, schottisch

Meter 60 Pf. bis 2.25 Mk.

Auffallend billige Preise!

Damenwäsche

Taghemden ~~1.00 bis 1.75~~ 1.00 bis 1.75

Taghemden mit Handstickerei 1.25 bis 2.50

Nachthemden mit Stickerei 3.10 bis 6.00

Beinkleider aus Renforcé 1.25 bis 12.00

Spitzenröcke Valenciennes 3.00 bis 12.00

Monogramme

und **Buchstaben - Stickerei**

in bester Ausführung
sehr preiswert.

Bettwäsche

Bunte Bezüge mit 2 Kissen sauber genäht

2.85 3.20. 3.50 5.00

Weisse Bezüge mit 2 Kissen sauber genäht

3.20 4.00 4.75-9.00

Betttücher fertig, 2 bis 2 1/4 Meter lang

1.55 1.85 2.25 2.80

Bunte Bezugstoffe kariert und gestreift

Meter 26 30 40 53 60 Pf.

Weisse Bezugstoffe glatt weiß, neueste Streifen
neueste Damastmuster

hervorragend billig

Bett-Inletts grau-rot und rosa-rot gestreift, uni rot

Meter 53 60 68 75 Pf. bis 2.50

Zu Unterbetten Dreil ohne Naht

Deckbetten ohne Naht. Garantie-Qualitäten.

Bettfedern

fertige

Betten

Anerkannt

sehr billig.

Künstliche Zähne

Verzählung pro Woche 1 Mk.

Absolut schmerzlose Behandlung. Langjährige Garantie.

Alle Arbeiter schlechtester Gebisse unter Garantie
der Bruchbarkeit.

Plomben von 1.50 Mk. an.
Reparaturen sofort.

Zahn-Atelier A. Friedländer

bornals Herrn. Seck 2943

Kaiser-Wilhelm-Platz 12, part.

Sprechstunden 8-12 und 2-7 Uhr.

Für Unbemittelte Zahnziehen gratis. Plomben von 1 Mk. an.
Sprechstunden nur von 8-9 Uhr vorm. und 7-8 Uhr abends.

Städtische Arbeitsnachweisstelle Magdeburg

Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeit-
kräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.

Gewöffnet:

Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.

Weibliche 10-1 4-7

Männliche Abteilung: Papflosberg 13, Hof rechts.

Weibliche Abteilung: Bei der Hauptwache Nr. 5.

Küchenzettel
der Magdeburger Volkshaus-
Hauptküche 5.

Montag: Wildreis mit Bratwur-
stücken

Dienstag: Erbsen mit Rippenspec.

Mittwoch: Beifisch mit Hammel-
fleisch

Donnerstag: Linsen mit Rindfleisch

Freitag: Bratenohl, Salzstoffsche,
und Kürbissen.



Billige böhm.
Bettfedern!
10 Pfd. neue geschl.
M 8, bessere 10 M,
weiche daunent-
geschl. M 15, M 20, schneeweisse
daunent. geschl. M 25, M 30.
Berf. franco zollfr. per Nachn. Unt.
u. Rückn. geg. Postvergnüt. gest.
Benedikt Sachsel, Lobes 392
Post Pilsen, Böhmen. 1106

Gewerkschafts-Sekretariat Magdeburg.

Große Münzstraße 1a.

Kostenlose Auskunft nur an Wochentagen mittags von 12-1,
abends von 5-7 Uhr

an organisierte Arbeiter in gewerblichen Streitigkeiten, Alters-
Zunabiten-, Unfall- und Krankenversicherung, Gewerbeaufsicht, Vereins-
und Versammlungsrecht sowie Arbeiterchutz. Vermittlung von Be-
schwerden an den Gewerbe-Inspektor. — Verbandsbuch legitimiert.

Zum 1. Mai

empfehlen wir eine reichhaltige Auswahl

Maifest-Ansichtskarten.

Zahlreichen Bestellungen sieht entgegen

Buchhandlung Volksstimme, Jakobstr. 49.

Heinemann & Patermann

früher lange Jahre bei Mayer & Co.,
Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft.

Neuestes Spezial-Geschäft für modernste Herren- und Knaben-Kleidung.

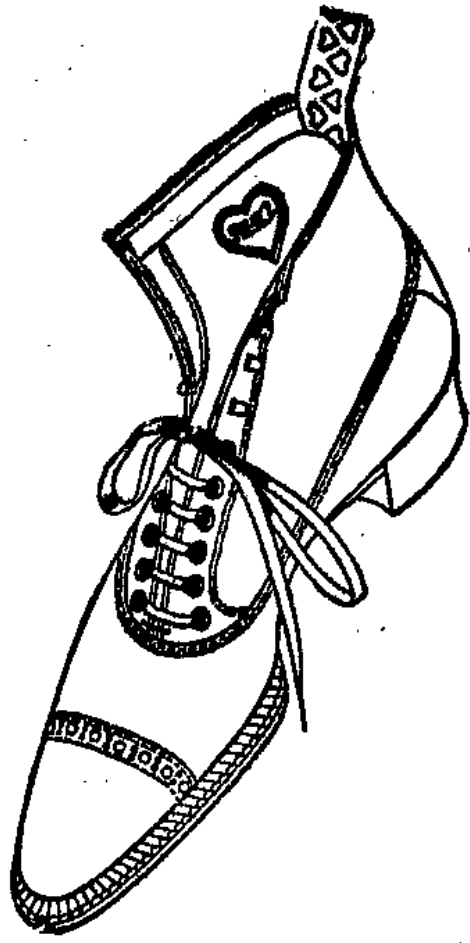
129 Breitweg 129

MAGDEBURG

Ecke Bandstrasse

Unsre Abteilung für
Stern-Schuhwaren
 • Ist mit allen Neuheiten ausgestattet •
 Feste Preise: 7.50, 10.50, 13.50 Mark
 für Jedes Paar Herren- und Damenstiefel.

Sternberg & Co.
 jetzt Breiweg 44



„Der Sturmbock“
 eine lustige, von Th. Heine u. Ed. Thöny...
 auf feinem, satiniertem Papier gedruckte Zeitung...
 humoristischer, satirischer Weiss...
 übermäßigen Genuss von Alkohol wandel...
 30 Pfg. in der
Buchhandlung Volksstimme, Jakobstr. 40
 zu haben.

Bei der jetzt be-
 ginnenden Fahrrad-
 Saison habe mein...
 Lager auf das reich-
 haltigste in nur erstklassigen
 Marken sortiert und bin durch
 günstige Abschlüsse in der Lage, zu
 folgenden gang außergewöhnlich
 billigen Preisen bei 1jähriger Ga-
 rantie verkaufen zu können. Ich emp-
 fehle tadelloso neue Herrenräder:
 Halbrenner und Tourenmaschinen
 von 76 Mk. an,
 Damenräder von 80 Mk. an,
 Exzellenzräder, sehr beliebt, gem.
 gekaufte Fahrräder von 100 Mk. an.
 Trabant-Fahrräder
 von C. B. Hinge, Biegeanten der
 Kaiserlich Deutschen Reichspost, hoch-
 elegante, ganz besonders stark ge-
 baute Tourenmaschinen und Halb-
 renner schon von 125 Mk. an.
 Ferner einen großen Posten guter
 gebrauchter Fahrräder, teilweise
 noch mit Garantie, von 15 Mk. an.
 Pneumatiks (mit Garantie), Last-
 decken von 8 Mk., Schlauche von
 3.50 Mk. an.
 Alle Deden nehme mit 1 Mk., alle
 Schläuche mit 50 Pfg. in Zahlung.
 Einen großen Posten Zubehörteileals:
 Oellaternen von 50 Pf. an,
 Acetylenlaternen von 2 Mk. an,
 Satteldecken sonst 1.50, jetzt 50 Pf.,
 Satteldecken mit Luftkissen sonst 8,
 jetzt 2 Mk.,
 Hosenspannen Paar 5 Pf.,
 Blockketten 1.50 Mk.,
 Rollenblockketten 2.00 Mk.,
 Fussgumpen 1.25 Mk.,
 Teleskoppumpen 85 Pf.,
 Lenkstangen, ff. vernickelt, feinst
 Gasson, 3.25 Mk.,
 sowie sämtliche andern P.-S.-Hörteile
 zu außerordentlich billigen Preisen
 In meiner großen
Reparatur-Werkstatt
 werden Reparaturen an Rädern aller
 Marken prompt, sauber und billig
 ausgeführt.
 Kulanteste Zahlungsbedingungen.

Bäder Bolls, Schwim-, Bad-
 neu, Dampf-, Ruz-, Heiß-
 werden im Anna-Wald,
 Hofplatzstr. 18, verbreitert.

Zur Wäsche!

Creme-Farbe 2845
Flava
 färbt Gardinen wunderbar schön;
 Flasche 10 und 20 Pf.
Blitzblau
 flüssiges Waschlau
 macht die Wäsche blendend weiß
 Flasche 10 Pf.
 Zu haben in sämtlichen Läden des
Sonsin-Herrn Henkadi.

Zahn-Atelier
 Richard Sass
 56 Breiweg 56.
 Teilzahlung gestattet.
 Woche 1 Mark (ohne Preis-
 erhöhung). 2807
 Strengste Disziplin zugesichert.
 Zahnziehen schmerzlos.

Auflösung
 soll das
**Möbel- und Polster-
 warenlager**
 in der
 Marktstr. 26
 Da

Konkursmasse
 und andre Waren schnellstens
 ausverkauft
 werden. 2959
Wst., Olvenstedtstr. 26
 Nur solche Waren zu enorm
 billigen, an jedem Stück bemerkten
 festen Preisen.
 Ansicht ohne Kauf gestattet.

**Fabelhaft
 billig**
 verkaufe:
 Ermerpaletete
 Herren- und Knaben-
 Anzüge, neue,
 modernste Ausführung
 Herren- u. Knaben-
 Kleider
 Ringe, Broschen
 Regenschirme
 Handtücher
 Auf jede Uhr Garantie.
**Adolph
 Michaelis**
 Hofstr. 16, I.

Fahrräder
 erstklassiges Fabrikat
 mit voller Garantie.
Enorm billig!
 Hofstr. 16, I. G.
 3053

Die neuesten Kleiderstoffe
 Die modernste Damen-Konfektion
 Prima Buokskins und Cheviote
 Anzug- und Pa etot-Stoffe
 Damen-Konfektions-Stoffe
 Grosse Posten Gardinen, abgepaßt und
 vom Stütz, Rouleaus
 Teppiche bis zu den größten
 Portieren, Chaiselongues-Decken
 Tischdecken in Wolle und Wusch
 Sofastoffe und Sofa-Decken
 Hochelegante P. Dach-Portieren
 mit kleinen Farbefehlern
 Satteltaschen-Sofabezüge
 mit kleinen Webefehlern
 Ein grosser Posten Leinenwaren
 Daunon-Körper, Dre , Bezüge
 Handtücher, Tischtücher, Gedecke
 Bettfedern und Daunon
 sind in großen Posten neu eingetroffen und werden
 außerordentlich billig verkauft. 37
A. Karger
 Gelegenheitskauf-Geschäft
 8 Große Marktstraße 8.

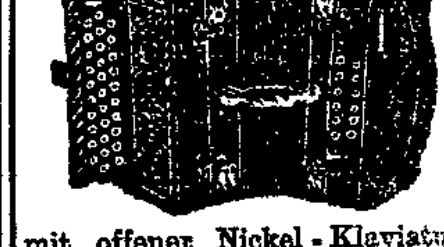
Den geehrten
Bräutleuten
 und Möbelkäufern
 empfehle
 Eleg. Aussteuer für nur Mark 275
 Muschel-Kleider-
 schrank
 Vertiko
 Pfeilerschrank
 Spiegel
 Blüschdiwan
 Sofatisch
 4 Walzenstühle
 2 Bettstellen
 2 Matratzen
 Küchenschrank
 Küchentisch
 2 Küchenstühle
 1 Paneel
 1 Küchenschrank } gratis
 In allen Preisen 2995
**Wohnungs-
 Einrichtungen**
 für nur Mk. 180, 250, 275,
 350, 400 bis Mk. 6000
 Prachtvolle engl. Schlafzimmer-
 und Küchen-Einrichtungen
 in allen Farben, echt u. imitiert.
**Großer Umsatz!
 Kleiner Nutzen!**
J. Rosenberg
 8 Katharinenstr. 8.
 Billig. Saure Gurken Billig.
 fest und feinschmeckend, bei Dehoff u.
 Sonnen Nr. 2 egl., weniger 2.25.
 1200 E. A. Lühr & Sohn.
 Hohe Belohnung
 erhält derjenige, welcher mir zahlungs-
 fähige Käufer von Fahrrädern bringt.
 Abdr. unt. R. E. an die Exp. d. Bl

**Möbel
 und Polsterwaren**
 Herren-, Damen- und
 Kinder-Garderoben
 Kleiderstoffe
 Manufakturwaren
 auf 2845
Kredit
 billigst und unter leichtesten
 Zahlungs-Bedingungen
A. Friedländer
 Breiweg 118, 1 Tr.

Reparatur-Werkstatt
 werden Reparaturen an Rädern aller
 Marken prompt, sauber und billig
 ausgeführt.
 Kulanteste Zahlungsbedingungen.
**Albert Brennecke
 Sudenburg**
 naltestene westenast.

2958
**Magdeburger
 Strumpfwaren-Fabrik**
 Huldreich Schmidt
Breiweg 68
 Fernsprecher 3397.
 Strumpfwaren...
 Tricotagen
 Strickgarne...
 nur bewährte Qualitäten.
 Regulär gestrickte
 Knaben-Anzüge.

Ernst Hess
 Harmonika-Fabrik (gegr. 1872)
Klingenthal (Sachsen),
 liefert seine dauerhaft gebauten
 und auf den Weltausstellungen
 zu Sydney u. Melbourne wegen
 ihres prächt. Orgeltones mit dem
 I. Preis gekrönten 920
Konzert-Zug-Harmonikas



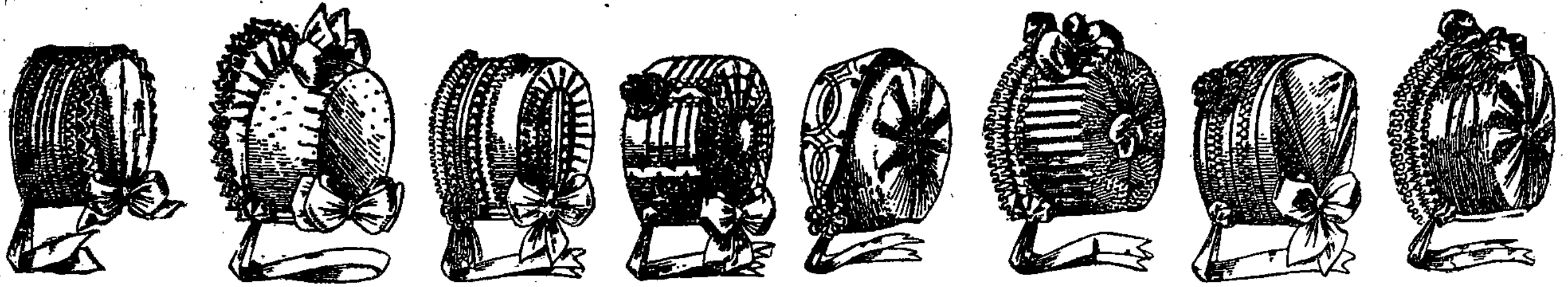
mit offener Nickel-Klavatur,
 3teil. (11 Falt.) Doppelbalg mit
 vernickelten Stahlblechscha-
 cken, ff. poliertem Gehäus und
 kräftigen Doppelbässen.
 10 Tast., 2ch., 2 Reg., 50 St., M. 5.-
 10 " 3 " 3 " 70 " " 7.-
 10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-
 19 " 2mal 2ch., 108 " " 10.50
 Schale zur Selbsterlernung so-
 wie Kiste u. Verpack. umsonst.
 Porto extra. Glockenspiel M. 0.60
 mehr. Reichh. illustr. Preis
 Kataloge über Zugharmonikas
 (120 verschiedene Nummern von
 Mk. 2.- bis Mk. 80.-), Zithern,
 Violinen, Musikwerke usw. ver-
 schicke umsonst und portofrei.

Eleg. Herren- und Knaben-
 Anzüge
Friedrich Grashof
 mit Schiltz
 und Latz
 in
 allen Größen
 vorrätig
**Arbeits-
 Hosen**
 fertigt
 und nach Mass
 Langjähriger Schuhmacher und Bekleiderer der Firma G. & H. J.
 Tagelohner
 Schnitt
**Johannsfahrt-
 strasse No. 11**

**Kinderwagen
 und Sportwagen**
 größte Auswahl der diesjähr. Neuheiten,
 aus den ersten Fabriken von
Gebr. Reichstein, Brandenburg,
**E. A. Näther, Zeitz, und andern, zu billigsten
 Preisen.**
Kinderstühle, Triumphstühle.
 Auf Kinderwagen Leiste für Räder und Gestell 1 Jahr Garantie.
Garten- und Balkonmöbel, Zelte.
Louis Behne
 Magdeburg, Breiweg- und Steinstraßen-Ecke.
 2762

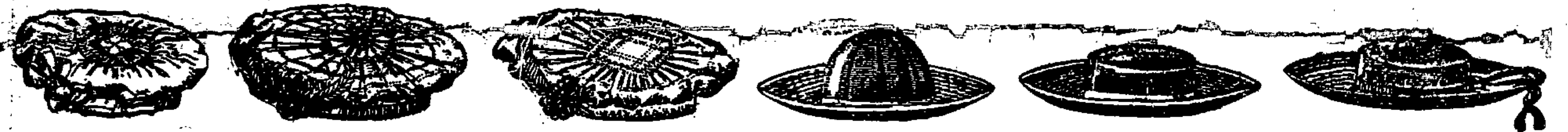
37 Sudenburg 37
**Kinder-
 Anzüge
 Knaben-
 Anzüge
 Herren-
 Anzüge**
 in bester Ausführung,
 elegant, dauerhaft und
 billigst. 2779
Maßaufträge
 werden bestens und
 pünktlich ausgeführt.
Theod. Kraft
 37 Halberstädter-
 strasse 37

H. Lublin



Baby-Häubchen aus weiß Batist, mit Stickerei-Überschlag	45	Baby-Häubchen aus Kaschmir, mit Kästche und Atlas-schleifen garniert	60	Seidene Baby-Häubchen mit gekräuseltem Kopf, Kästche und Schleife garniert, creme, rot, rosa, hellblau	1.20
Baby-Häubchen aus weiß Batist, mit Stickerei-Frisur und Einsatz	60	Baby-Häubchen aus Kaschmir, mit Kästche, Schleife und Vörtschen garniert	90	Seidene Baby-Häubchen mit Atlasband, Rosette u. Schleifengarnierung, creme, rot, rosa, hellblau	1.75
Baby-Häubchen aus weiß gesticktem Mull, mit Stickerei-Frisur und Schleifen elegant garniert	95	Baby-Häubchen aus creme Kaschmir, mit Kästche, Kurbeln und Atlas-schleifen garniert	1.25	Seidene Baby-Häubchen mit gekräuseltem Kopf, plissiertem Band, seidener Schleife und Atlasrosette garniert	2.00
Baby-Häubchen aus weiß Batist, mit Stickerei-Einsatz, Kästchen und Rosetten elegant garniert	1.30	Baby-Häubchen aus creme Kaschmir, mit Atlasblenden, Rosetten und Schleifen elegant garniert	1.60	Seidene Baby-Häubchen mit Baspel, plissierter Kästche und Schleifen elegant garniert	2.50
Baby-Häubchen aus weiß Mull, mit Spitzenrosetten und Valenciennes-Kästchen elegant garniert	2.10	Baby-Häubchen aus creme Kaschmir, mit eleganter, farbiger Stepperei garniert	1.75		

Wagendecken	Weiss Pikeebarchent mit Stickerei garniert	2.50 1.35 60	Filztuch in allen Farben mit Stickerei	3.00 1.25 50
	Weiss Pikeebarchent mit rot und blau lambarierter Bergierung	2.75 2.25 1.65	Peluche in allen Farben mit Stickerei	3.50 3.00 2.50
	Weiss Stickereistoff mit Spitze garniert	3.50 2.75 1.75	Peluche in allen Farben mit Applikation	6.00 5.25 4.50



Knaben-Baretts aus Kaschmir, mit faltigem Kopf und Seidenschmuck-Garnierung, creme-rot	35	Kinder-Strandhut aus Waschstoff, weiß, blau, rot und mode, mit farbigem, abgestepptem Rand	50
Knaben-Baretts aus weiß Batist, Kopf in Falten und mit Schleifen garniert	65	Kinder-Strandhut aus Waschstoff, weiß, blau, rot und mode, mit breitem, farbigem, abgestepptem Rand	70
Knaben-Baretts aus creme Kaschmir, mit gebogener Feder und Spitzenrosette garniert	80	Kinder-Strandhut aus prima Wasch-Satin, weiß, blau, rot und mode, mit farbigem, abgestepptem Rand	90
Knaben-Baretts aus creme Seidenstoff, mit seidenen Vörtschen, Pompons und gebogener Feder garniert	1.25	Kinder-Strandhut aus prima Wasch-Satin, weiß, blau, rot und mode, mit breitem, farbigem, abgestepptem Rand	1.20
Knaben-Baretts aus creme Kaschmir mit knäuselndem türkischen Tressen, mit Federn und Rosetten garniert	1.65	Kinder-Strandhut aus bestem Wasch-Satin, mit breitem, abgestepptem Rand mit à jour-Band, mit Silberschrift garniert	1.70

Kinder-Schärpen	Schärpe aus Satin mit geknäpfter Franse ca. 17 cm breit	27	Schärpe aus Pongee-Seide mit geknäpfter Franse ca. 21 cm breit	1.00
	Schärpe aus Pongee-Seide mit geknäpfter Franse ca. 17 cm breit	42	Schärpe aus Pongee-Seide mit schrägen Enden mit seidener Franse, ca. 21 cm breit	1.35
	Schärpe aus Woll-Kaschmir mit Woll-Franse ca. 17 cm breit	48	Schärpe aus Liberty-Seide mit geknäpfter Franse ca. 21 cm breit	2.25



Jockey-Knaben-Mützen aus Satin-Waschstoff, weiß, blau, rot	25	Matrosen-Mützen aus Marine-Filztuch, mit Silberschrift und Schleifen garniert	60	Teller-Mützen aus Filztuch, Seidige Fassung, mit schwarz-weißer Ahe garniert	25
Jockey-Knaben-Mützen aus Filztuch, marine, rot	30	Matrosen-Mützen aus Marine-Filztuch mit bedrucktem Rippsband u. Flaggenabzeichen 1.25 u.	80	Teller-Mützen aus Filztuch, runde Fassung, mit 2 Federn, Agraffen und Aigen garniert	55
Jockey-Knaben-Mützen aus Rauschhaar-Samt, marine, grau, mode	45	Matrosen-Mützen aus prima Luch, marine mit farb. Band, eingestrichter Schrift u. Flaggenabzeichen 2.00 u.	1.70	Teller-Mützen aus blaumestertem Filztuch, runde Fassung, Dedel elegant mit Ahe garniert	85
Jockey-Knaben-Mützen aus marine Cheviot mit Flaggenabzeichen	55	Prinz Heinrich-Mützen aus Marine-Filztuch, Seidige, Stirnband, Gelbgraffe	35	Teller-Mützen aus marine oder rot Filztuch, runde Fassung, mit Feder u. Schleifengarnierung	1.15
Jockey-Knaben-Mützen aus weißem Cheviot mit Flaggenabzeichen	60	Prinz Heinrich-Mützen aus Marine-Luch, Seidige, Stirnband, Rippsband mit Silberschrift	80	Teller-Mützen aus weiß. Cheviot, mit Atlas-schleife, Agraffe und Federgarnierung	1.10
Jockey-Knaben-Mützen aus marineblauem Luch mit seidenerm Contache befest	75	Prinz Heinrich-Mützen aus Marine-Luch, Seidige, Stirnband, Rippsband	1.90 u. 1.35	Teller-Mützen aus weiß. prima Cheviot, mit Seidenband, Federn u. Agraffen garniert 1.70 u.	1.40